

Der Prophet Zefanja

Zefanja war als Nachkomme des Königs Hiskija ein Verwandter von König Joschija, zu dessen Regierungszeit er seine Weissagungen empfing. Vielleicht hatte er mit dazu beigetragen, dass der junge König den Gott seiner Väter suchte und es später wagte, gegen den Götzendienst in Juda und dem Rest Israels vorzugehen. Seine Botschaften könnte Zefanja schon um 630 v.Chr. empfangen haben, denn er spricht vom Gerichtstag Jahwes, der dem jüdischen Volk bevorstand, wenn es nicht umkehrte.

1 ¹ In der Regierungszeit von Joschija Ben-Amon kam das Wort Jahwes zu Zefanja Ben-Kuschi, einem Enkel von Gedalja, dessen Vorfahren Amarja und Hiskija waren.

² „Ich raffe, raffe alles weg, / was auf der Erde lebt“, / spricht Jahwe. ³ „Menschen und Vieh raffe ich weg, / die Vögel und die Fische, / Strauchelnde und Frevler. / Ich rotte die Menschen auf der Erde aus“, / spricht Jahwe.

Das Gericht über Juda

⁴ „Gegen Juda strecke ich meine Hand aus / und gegen die Bewohner von Jerusalem. / Den Rest des Baalskultes¹ dort rotte ich aus, / die Namen der Götzen- und aller anderen Priester, ⁵ alle, die sich auf den Dachterrassen / niederwerfen vor dem Sternenheer, / auch alle, die bei Jahwe schwören / und bei ihrem König² zugleich, ⁶ und alle, die Jahwe den Rücken kehren, / die nicht nach ihm suchen und fragen.“

⁷ Seid still vor dem Herrn, vor Jahwe! / Denn sein Gerichtstag ist nah. / Jahwe hat ein Schlachtmahl vorbereitet, / hat die Eingeladenen³ geweiht⁴.

⁸ „An diesem Schlachtopfertag werde ich die Oberen und die Königssöhne und alle,

die ausländische Kleidung tragen, zur Rechenschaft ziehen. ⁹ An dem Tag werde ich mit jedem abrechnen, der über die Schwelle springt⁵ und das Haus seines Herrn mit dem anfüllt, was er durch Gewalt und Betrug an sich gebracht hat. ¹⁰ An dem Tag wird Folgendes geschehen“, spricht Jahwe:

„Wehgeschrei vom Fischtor her, / aus der Neustadt lautes Jammern, / von den Hügeln großes Getöse. ¹¹ Jammert, ihr Bewohner des Mörsers⁶, / denn das ganze Händlervolk ist vernichtet, / alle, die Silber abwiegen, beseitigt. ¹² Dann werde ich Jerusalem durchsuchen, / ich leuchte mit Lampen hinein / und rechne mit den Männern ab, / die sorglos ihren Wohlstand genießen / und denken: „Jahwe tut doch nichts, / nichts Gutes und nichts Böses.“ ¹³ Dann werden ihre Reichtümer geplündert / und ihre Häuser verwüstet. / Sie bauen neue Häuser, / wohnen aber nicht darin; / sie legen neue Weinberge an, / trinken aber keinen Tropfen davon.“

Der Tag Jahwes

¹⁴ Nah ist der große Tag Jahwes, sehr nah. / Schnell kommt er heran. / Der Tag Jahwes ist bitter, / da schreit selbst der Held. ¹⁵ Ein Tag des Zorns ist dieser Tag, / ein Tag der Angst und der Bedrängnis, / ein Tag des Sturms und der Verwüstung, / ein Tag des Dunkels und

¹ 1,4: *Baalskult*. Baal bedeutet „Herr“ oder „Gebiet“. Er wurde als Fruchtbarkeitsgott in Kanaan verehrt.

² 1,5: *König*. Gemeint ist wahrscheinlich Baal oder der ammonitische Gott Milkom (das Wort klingt an das hebräische Wort für König an), dem man auch Kinder opferte (= Moloch).

³ 1,7: *Eingeladenen*. Das sind hier die Feinde Judas, die Babylonier.

⁴ 1,7: *geweiht*. Das heißt, rein gemacht für die Teilnahme an der Opferhandlung.

⁵ 1,9: Die *Schwelle* galt im damaligen Heidentum als Sitz der Dämonen, denen man nicht auf den Kopf treten wollte, siehe 1. Samuel 5,4-5. – Es kann hier aber auch gewöhnliche Einbrecher meinen, die plötzlich in die Häuser anderer einbrachen und alles wegschleppten, was sie tragen konnten.

⁶ 1,11: *Mörser*, vermutlich Name eines muldenförmigen Jerusalemer Stadtteils.

der Finsternis, / ein Tag der Wolken
und der schwarzen Nacht, ¹⁶ ein Tag des
Signalhorns⁷ und des Kampfgeschreis /
gegen hohe Zinnen und befestigte Städ-
te. ¹⁷ „Ich werde den Menschen Angst
einjagen, / dass sie umhertappen wie
Blinde, / denn sie haben gegen Jahwe
gesündigt. / Ihr Blut wird wie Staub
hingeschüttet, / ihre Eingeweide wie
Kot.“ ¹⁸ Auch ihr Silber und Gold wird
sie nicht retten, / wenn sich Jahwes
Zorn entlädt. / Das Feuer seiner Eifer-
sucht / verzehrt das ganze Land. / Denn
ein entsetzliches Ende / macht er den
Bewohnern des Landes.

Ruf zur Umkehr

2 ¹ Versammelt euch und rafft euch
auf, / gleichgültiges Volk, ² noch ehe
der Rat die Tat gebiert / – die Tage flie-
gen dahin –, / noch ehe die Zornglut
Jahwes über euch kommt, / noch vor
dem Zornestag Jahwes! ³ Sucht Jahwe, /
ihr Gebeugten im Land, / die nach sei-
nen Geboten leben. / Sucht Demut und
Gerechtigkeit! / Vielleicht bleibt ihr
dann verschont, / wenn Jahwe sein Ge-
richt vollstreckt.

Gericht über Israels Feinde

⁴ Ja, Gaza wird verlassen sein, /
Aschkelon wird eine Wüste. / Am Mit-
tag jagt man Aschdod fort, / und Ekron
wird entwurzelt sein. ⁵ Weh euch, Be-
wohner vom Küstenland, / Eindringlin-
ge aus Kreta! / Das Wort Jahwes
kommt über euch: / „Kanaan, Philister-
land, / ich richte dich zugrunde, / dass
dir kein Bewohner mehr bleibt! ⁶ Das
Küstenland wird zum Weidegebiet, /
dort werden Zisternen für Hirten sein /
und Hürden für das Kleinvieh. ⁷ Dieser
Landstrich fällt dem Rest des Hauses
Juda zu. / Sie treiben ihre Herden dort-
hin / und legen sich am Abend nieder /
in den Häusern Aschkelons.“ / Denn

Jahwe, ihr Gott, kümmert sich um sie /
und wendet alles zum Guten.

⁸ „Ich habe Moabs⁸ Beschimpfungen
gehört / und die Lästerungen der Am-
moniter⁹, / mit denen sie mein Volk
verhöhnten / und prahlten gegen sein
Land. ⁹ Darum, so wahr ich lebe“, /
spricht Jahwe, der Allmächtige¹⁰, / Isra-
els Gott: / „Ja, Moab soll wie Sodom
werden, / die Ammoniter wie Gomor-
ra¹¹, / ein Land voller Unkraut und Gru-
ben aus Salz, / eine Wüste für immer. /
Der Rest meines Volkes plündert sie
aus, / und die Übriggebliebenen beerben
sie.“ ¹⁰ Das ist die Strafe für ihren
Hochmut, / weil sie das Volk Jahwes,
des Allmächtigen, verhöhnt / und sich
prahlerisch darüber erhoben haben. ¹¹
Furchtbar tritt Jahwe gegen sie auf, /
denn er vernichtet alle Götter der Welt.
/ Alle Küstenvölker werfen sich nieder
vor ihm, / jeder Mensch an seinem Ort.

¹² „Auch euch Nubier / wird mein
Schwert erschlagen!“

¹³ Er streckt seine Hand nach Norden
aus / und vernichtet Assyrien. / Ninive¹²
macht er zur Öde, / dürr wie eine Wüs-
te. ¹⁴ Dort lagern Herden, Tiere aller
Art, / auch Wüstenkauz und Eulen /
übernachten auf den Säulen. / In Fen-
sterlöchern kreischen Vögel, / die
Schwellen sind mit Trümmern bedeckt,
/ die Zederntäfelung ist abgerissen. ¹⁵
Das also ist die fröhliche Stadt, / die
sich in Sicherheit wiegte, / die dachte:
„Ich – und gar nichts sonst!“ / Was für
eine Wüste ist sie geworden, / ein La-

⁸ 2,8: Die *Moabiter* lebten östlich vom Toten Meer zwischen den Flüssen Arnon und Zered.

⁹ 2,8: Die *Ammoniter* waren nordöstliche Nachbarn der Moabiter.

¹⁰ 2,9: *der Allmächtige*. Hebräisch: *Zebaoth*, das heißt „Heere“ oder „Kriege“. In der LXX wird der Begriff immer mit „*pantokrator*“, „Allherrscher“ oder „Allmächtiger“ wiedergegeben.

¹¹ 2,9: *Sodom* und *Gomorra* waren Städte, die Gott wegen der Bosheit ihrer Bewohner durch Feuer vernichtet hat, siehe 1. Mose 19,24-25.

¹² 2,13: *Ninive* war die zeitweilige Hauptstadt Assyriens, bis sie 612 v.Chr. zerstört und seitdem nicht wieder aufgebaut wurde. Erst im 19. und 20. Jahrhundert wurde Ninive wiederentdeckt und ausgegraben.

⁷ 1,16: Das *Signalhorn* (Hebräisch: *Schofar*) war aus den gewundenen Hörnern des männlichen Fettschwanzschafes hergestellt und brachte einen dumpfen, durchdringenden Ton hervor.

gerplatz für wilde Tiere! / Jeder, der vorübergeht, / hebt erschrocken die Hand.

Anklage gegen Jerusalem

3 ¹ Weh der trotzig und schmutzigen, / der gewalttätigen Stadt. ² Sie hat auf keinen Ruf gehört, / hat keine Mahnung ernst genommen. / Sie hat Jahwe nicht vertraut, / nicht die Nähe Gottes gesucht. ³ Ihre Oberen sind brüllende Löwen, / ihre Richter Wölfe am Abend, / die nichts für morgen übrig lassen. ⁴ Ihre Propheten sind freche Betrüger, / ihre Priester Heiligtumsschänder, / die dem Gesetz Gewalt antun. ⁵ Dabei ist Jahwe doch in ihrer Mitte, / der Recht und niemals Unrecht tut. / Morgen für Morgen stellt er unfehlbar sein Recht ins Licht. / Doch der Böse kennt keine Scham.

⁶ „Ich habe ganze Völker vernichtet / und ihre Festungen zerstört. / Ich ließ ihre Straßen veröden, / keiner geht dort mehr umher. / Ihre Städte sind verwüstet, menschenleer; / kein Bewohner ist mehr da. ⁷ Ich dachte: „Sicher achtest du mich jetzt, / nimmst dir meine Warnung zu Herzen. / Dann würde ihre¹³ Wohnung nicht zerstört, / wie ich es ihr zugedacht hatte.“ / Doch sie taten es nun gerade / und verschlimmerten ihre Taten. ⁸ Darum warte nur auf mich“, / spricht Jahwe, / „und auf den Tag, / an dem ich mich als Ankläger erhebe. / Denn mein Beschluss steht fest: / Ich werde die Völker versammeln / und bringe die Reiche zusammen, / um meine Wut auf sie zu schütten, / die ganze Glut meines Zorns. / Denn im Feuer meiner Eifersucht / wird die ganze Erde verzehrt.“

Göttliche Zusagen für alle Völker

⁹ Dann aber gebe ich den Völkern / neue, reine Lippen, / damit sie den Namen Jahwes anrufen / und ihm Schulter an Schulter dienen. ¹⁰ Noch jenseits von Nubiens Strömen / bringen meine An-

beter / mir meine zerstreute Schar / als Opfergabe dar.¹⁴ ¹¹ An jenem Tag / musst du dich nicht mehr deiner Taten schämen, / durch die du mit mir gebrochen hast. / Denn dann entferne ich aus dir / deine hochmütigen Prahler. / Dann wird es auf meinem heiligen Berg / keine Überheblichkeit mehr geben. ¹² Übrig lasse ich in dir / ein demütiges und armes Volk, / das seine Zuflucht sucht / beim Namen Jahwes: ¹³ den Rest von Israel, / Menschen, die kein Unrecht tun / und nicht mehr lügen werden. / Sie wollen nichts mehr wissen von Betrug, / sondern wie eine Herde weiden und lagern, / und niemand scheucht sie auf.

¹⁴ Juble, Tochter Zion, / jauchze, Israel! / Singe und juble aus vollem Herzen, / du Tochter von Jerusalem! ¹⁵ Deine Strafe hat Jahwe entfernt, / deinen Feind fegte er weg. / Der König Israels, / Jahwe selbst, ist in dir, / du wirst kein Unglück mehr sehen.

¹⁶ An jenem Tag wird man Jerusalem zurufen:

Zion, fürchte dich nicht! / Lass deine Hände nicht sinken! ¹⁷ Jahwe, dein Gott, ist in dir, / ein Held, um dir zu helfen. / Er freut sich mit Begeisterung an dir. / Musste er in seiner Liebe auch schweigen, / so jubelt er nun laut über dich. ¹⁸ Die Bekümmerten, die weit weg von dir waren / und die Festversammlungen vermissten, / die bringe ich heim von dort, / wo sie eine Mahnung für dich sind.

¹⁹ „Pass auf! Dann rechne ich mit deinen Unterdrückern ab. Ich werde den Hinkenden helfen und die Vertriebenen zusammenbringen. Und gerade in den Ländern, wo man sie erniedrigt hat, verschaffe ich ihnen Ruhm und Ansehen. ²⁰ In dieser Zeit hole ich euch her. Und dann, wenn ich euch sammle, verleihe ich euch Ansehen und Ruhm bei allen Völkern der Er-

¹³ 3,7: *ihre*. Hier ist die Stadt aus Vers 1 gemeint.

¹⁴ 3,10: *als Opfergabe dar*. Das bedeutet wahrscheinlich: Bekehrte Menschen aus fremden Völkern werden den Juden mit zur Anbetung nach Jerusalem nehmen.

de, denn vor ihren Augen werde ich euer
Geschick wenden“, spricht Jahwe.